

Blätter aus St. Georg

SHARED SPACE

KUDDELMUDDEL



Über 40 Jahre in St. Georg
Kundendienst
Karosseriearbeiten
HU + AU
Alle Fabrikate

**Autohaus
Wilhelm Kuhfuß
GmbH**

Koppel 74
20099 Hamburg Tel.: 24 37 17

Anzeigenannahme

☎ 50 24 45 · Fax 59 54 18

Reparatur-
Dienst



Glaserei in St. Georg

Verglasungen seit 1897

Glashandel · Bildereinrahmungen
Spezial-Gläser gegen Einbruch,
Sonneneinstrahlung und Wärmeverlust
Bleiverglasungen · Spiegel

Theodor Köhler & Sohn

Zweigniederlassung der Glaserei in
Horn
Herbert W. Möller GmbH
Am Schiffbeker Berg 10 · 22111 Hamburg
Telefon 0 40 / 24 50 97 · Fax 7 33 00 72

Bouleturnier

Das traditionelle Bouleturnier zwischen den Kämpfern der Langen Reihe und des Steindamms findet am **26. August 2008 um 18:30 Uhr** auf dem Bouleplatz im Lohmühlenpark statt. Natürlich kann jederman teilnehmen.

Der Steindamm möchte Revanche nehmen für die erlittene herbe Niederlage des letzten Jahres. Wie man hört, haben Mitglieder der Steindamm Mannschaft bereits im Trainingslager in den USA geübt. Die Spieler der Langen Reihe sehen dem Termin gegenwärtig noch mit großer Gelassenheit entgegen. Vielleicht kann ja am 26. August 2008 sogar unter Flutlicht gespielt werden.

**Gelungenes
Seniorenfest**

Am 3. August feierten die Senioren auf Einladung des Bürgervereins wieder im Hotel Atlantic. Diesmal war vieles anders. Ralf Pavlicek und Jürgen Hartmann, die über Jahrzehnte dieses Fest prägten, waren nicht mehr dabei. Ihnen galt und gilt unser großer Dank für ihre Verdienste um dieses Fest. Jürgen Hartmann wünschen wir baldige volle Genesung. Wir freuen uns, dass er wieder im Stadtteil wohnt. Auf das Fest kommen wir in der nächsten Ausgabe noch zurück.

Litfasssäule

Wie wir vom Bezirksamtsleiter Markus Schreiber hören, stehen die Zeichen für den Erhalt der Litfasssäule auf Grün. Schreiber hat im Gespräch mit der Hamburg-Werbung offenkundig bereits erreicht, dass die Säule erhalten bleibt. Wir begrüßen die Idee, hier eine kommunale Säule zu schaffen. Allerdings: Es wird mit erheblicher Arbeit aller Gruppen im Stadtteil verbunden sein, diese Säule Woche für Woche, Monat für Monat zu pflegen und mit Informationen zu füllen.

Herausgeber: Bürgerverein zu St. Georg, 1. Vorsitzender Helmut Voigtland, Lange Reihe 51, 20099 Hamburg, Tel. 24 99 00; 2. Vorsitzender Martin Streb, Tel. 24 85 86 12; Schatzmeisterin Helga Detjens, Tel. 0171 8015189; Schriftführer Hans Nauber, Tel. 28 00 79 39. Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 10. jeden Monats. Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Vereinskonto:
Hamburger Sparkasse, 1230 127 803
Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse: 1230 131 771

www.buergerverein-stgeorg.de
Webmaster Bernhard Wissmer
Telefon 85100963

Verlag, Anzeigen
und Gesamtherstellung:
Verlag Michael Weidmann,
Fuhlsbüttler Str. 687 · 22337 Hamburg
Tel. 50 24 45 · Fax 59 54 18
e-mail: verlag_weidmann@t-online.de





LR 88:
NR. 158
DANJA
ANTONOVIC ©
(31.08.2008)

Alle Jahre wieder das gleiche Bild: Vom Mai bis August, je nachdem wie gnädig sich der Himmel zeigt, stöhnt oder lacht der Norden. Zuerst kommt das Lachen. Anfang Mai macht sich das breite Grinsen der Schadenfreude breit: Ätsch, ätsch, wir haben Sonne, während ihr Bayern und Badenser im Regenwasser ertrinkt. Der Hamburger Himmel blinzelt in

feinsten Blautönen auf langbeinige Schönheiten, die mit entblößtem Bauchnabel durch Hamburgs Straßen wackeln. Alster und Elbe haben Hochkonjunktur, bei solchem Wetter ist Hamburg die schönste Stadt der Welt.

Wer Pech hat, der fährt in Urlaub. Und ärgert sich mächtig, wenn zur selben Zeit Palma de Mallorca lächerliche 18 Grad und Regenschauer meldet. In der Ferne wird dann gestöhnt und lamentiert: „Wäre ich bloß auf der Langen Reihe geblieben ...“

Doch das Sommerparadies des Nordens währt nicht lange. Das Drama des Sommers beginnt meistens schon Ende Mai, der grün angestrichene Winter macht sich breit. Radioreporter frotzeln und schmunzeln: „Heute melden wir 34 Grad: 17 in Billstedt und 17 in Eppendorf“. Die Heizung wird aufgedreht, Strumpfhosen und Windjacken aus dem Schrank geholt, mürrische Gesichter von Flensburg bis Flottbek. Der Norden stöhnt. Meistens bis Ende Juli.

Denn dann, dann macht die Wetterfee mit ihrem Zauberstab „Blink!!“, und es geht wieder los: Hamburg lacht, die Sonne scheint, die Kälte ist vergessen, die Mädels stolzieren auf allen Ecken, die Besitzer der Straßencafés atmen auf.

Nun schwitzen wir und hoffen auf einen heißen August und einen milden September, der uns, so Gott will, einen goldgefärbten Altweibersommer bescheren soll.

Und dann ist Weihnachten auch nicht weit, und ob der Norden dann stöhnt oder lacht, das werden wir schon erfahren.

Bei welchem Wetter Eichhörnchen stöhnen oder lachen – das entzieht sich meiner Kenntnis.

Ich weiß nur, dass Herr Eichhörnchen, der vor ein paar Jahren nach St. Georg gezogen ist, kein Single mehr ist. Herr und Frau Eichhörnchen – oder sind Eichhörnchen schwul? – sind eher klein und zart geraten, dafür haben sie die Trendfarbe dieses Sommers im Pelz: Tizianrot, würde ich sagen, mit eingearbeiteten kastanienbraunen Strähnchen.

Vorgestern sehe ich Herrn Eichhörnchen – oder war es seine Ehefrau oder sein Partner? – am Fenster des Nachbarhauses und denke, was für ein unglaubliches Tier Herr Eichhörnchen ist: Vom Dach bis zur Fensterbank im oberen Geschoß rutscht er ganz flink die graue Regenrinne aus Plastik herunter und KLOPFT tatsächlich am geschlossenen Fenster. Fehlt nur noch, dass er sagt: „Hey, lass mich rein!“

Als niemand seinen Wunsch erfüllt, klettert Herr Eichhörnchen wieder die glatte Regenrinne hoch, erschreckt kurzfristig die dicken Tauben – und weg ist das Tizianrot.

Später sagt Emili, beide besuchen täglich Tina und Jonas und betteln am Fenster um ein paar Körner. Die sie auch bekommen.

Auf den Dächern herrscht wieder Frieden. Die fetten Tauben gurren weiter um die Wette, noch ungestört.

Doch, kurz danach bricht ein Streit zwischen Dohlen, Möwen und Amseln aus – und es wird laut in den oberen Etagen von St. Georg.

Rahmenbedingungen für Shared Space in der Langen Reihe

In vielen Sitzungen haben interessierte Bürger aus dem Stadtteil Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Shared Space in der Langen Reihe erarbeitet.

Diese Bedingungen veröffentlichen wir nachstehend:

- intensive Einbindung der Anwohner, repräsentative Umfrage,
- gewerbliche Nutzung darf nicht behindert werden – Läden und Gastronomie,
- Lange Reihe als Geschäftsstraße erhalten,
- bestehende Wohnverhältnisse sichern (soziale Haltungssatzung),
- Busverkehr der Linien 6 und 37 muss erhalten bleiben,
- im Fall der Umgestaltung des Carl-von-Ossietzky-Platzes, Nutzung durch Märkte erhalten,
- Erschließung des Stadtteils muss gesichert bleiben: Verkehrskonzept erforderlich.

Shared Space = Kuddelmuddel = Chaos

Auf den ersten Blick interessant und faszinierend ist der Gedanke schon: Alle Verkehrsteilnehmer teilen sich die Verkehrsfläche Straße. Es gibt keine Verkehrszeichen und keine Ampeln. Es gilt lediglich das Gebot der Rücksichtnahme, recht vor links und eine Beschränkung auf 30 km/h.

Insbesondere grüne Politiker träumen davon, diese Vision vom stressfreien Zusammenleben in der Stadt durchsetzen zu können. Natürlich nervt die Lange Reihe manchmal. Der Verkehr und die Feinstaubbelastung sind erheblich, natürlich wäre es da traumhaft, ein Verkehrsschlaraffenland zu realisieren, in dem jeder Rücksicht aufeinander nimmt.

Die Realität sieht aber anders aus. Gerade beklagen sich Bewohner der Böckmannstraße zu Recht darüber, dass das Tempo-30-Gebot zwischen Berliner Tor, Alexanderstraße und Lindenstraße nicht eingehalten wird. Glaubt irgendein verantwortlicher Politiker tatsächlich, dass sich der unbelehrbare deutsche Autofahrer erziehen lässt? Ich habe

hieran ganz erhebliche Zweifel. Teilweise gibt es den geteilten Straßenraum ja schon. Radfahrer können ein Lied davon singen, in welche Gefahren sie sich begeben, wenn sie erlaubter Weise in die Gegenrichtung einer Einbahnstraße fahren. Fußgänger beklagen sich häufig über Radfahrer, die den Fußweg mitbenutzen. Ich bezweifle, dass Shared Space mehr Sicherheit geben wird.

Ich glaube auch nicht, dass es möglich sein wird die Hauptstraße St. Georgs zu einer Verkehrsdyllle zu machen. Wenn der Gastwirt Arno Müller davon träumt, vor seinem Restaurant die Gastronomiefläche erweitern zu können, so irrt er. Mehr Außengastronomie wird es in der Langen Reihe nicht geben. Völlig ungelöst ist das Parkproblem. Wenn jeder gleichberechtigt die Straße nutzen kann, kann er auch jederzeit überall parken. Fraglos ist dies nicht gewollt, wenn man dies aber verhindern will, hilft nur ein absolutes Park-/Halteverbot. Zur Fußgängerzone aber wollen wir die Lange Reihe nicht machen, denn sie hat nicht die hohe Frequenz wie z. B. die Spitalerstraße. Jeder weiß, dass man

eine Straße auch kaputt machen kann, wenn man zu sehr an ihr herumexperimentiert. Die vielen kleinen Geschäfte in der Langen Reihe sind zudem auf den Lieferverkehr, aber auch auf die Kunden aus der Umgebung angewiesen. Bis heute hat mir keiner gesagt, wo der Kunde später einmal parken soll. Monika Behr, aus dem Himalaya, hat vorgeschlagen Shared Space doch einmal auszuprobieren. Das geht nicht. Nach der Vorstellung der Planer sollen Bürgersteig und Straße auf ein Niveau gebracht werden. Das kostet viel Geld. Geld ist aber nicht vorhanden.

Senatorin Heiduck hat auf der Podiumsdiskussion in der Langen Reihe eingeräumt, dass nur ein einstelliger Millionenbetrag für alle Bezirke Hamburgs zur Verfügung steht, um Shared Space umzusetzen.

Nach meiner überschlägigen Schätzung, die ich auf fachkundige Informationen stütze, würde der Umbau der Langen Reihe, einschließlich der Nivellierung des Straßen-Fußgängerbereichs einen Betrag von 2, wenn nicht 4 Millionen



Euro kosten. Für ein Vorzeigebjekt in ganz Hamburg wird das Geld, das im Senat hierfür vorgesehen ist, also reichen. Dieses Vorzeigebjekt brauchen wir aber nicht in St. Georg.

Völlig ungelöst ist nach wie vor auch, wie sich die Verdrängung des Verkehrs durch Shared Space auf die Nebenstraßen wie Koppel und Steindamm auswirken. Die Koppel kann mit Sicherheit keinen weiteren Verkehr ertragen.

Ich halte Shared Space in der Langen Reihe nach wie vor für unnötig und unnützlich und möchte mir das Chaos von Shared Space ersparen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass hierdurch die Sicherheit erhöht wird, und halte jede Investition in dieses Verkehrsobjekt in der Langen Reihe für unnützlich ausgegebenes Geld.

Helmut Voigtland

Hamburger Abendblatt völlig unkritisch

Im Stil einer Hofberichterstattung berichtet das Hamburger Abendblatt seit Wochen über Shared Space. Offenkundig muss das Sommerloch gefüllt werden. Leser werden aufgefordert Vorschläge zu machen, um den Begriff einzudeutschen. Eine kritische Auseinandersetzung aber mit dem Verkehrskonzept Shared Space findet überhaupt nicht statt. Bereits vor gut einem Jahr bejubelte die Redakteurin Tanja Gerlach im Hamburger Abendblatt das Verkehrskonzept. Die Regeln seien so einfach. Es gebe kaum welche. Ampeln, Zebrastreifen und Schilder werden abgeschafft, ebenfalls Rad- und Fußwege. Stattdessen regeln Autos, Radfahrer und Fußgänger miteinander den Verkehr, sie fahren langsam, halten Blickkontakt, verständli-

gen sich per Handzeichen. Selbstverantwortung und Rücksicht mit Vorsicht. Sie zitiert die Pressesprecherin des Bezirks Hamburg-Mitte mit den Worten „viele seien von der Idee Shared Space begeistert und fragten, wann es in der Langen Reihe losgehen würde“.

Auf der von ihr angesprochenen Veranstaltung überwog aber deutlich die Skepsis der St. Georger gegen das Verkehrskonzept. Beeindruckt hat dies die Redakteure des Abendblattes aber nicht. Ein Jahr später berichtet Rebecca Kresse von einer Podiumsdiskussion auf der Langen Reihe, erwähnt nur Positives über Shared Space, unterschlägt aber die vielen kritischen Stimmen, die hier zu hören waren.

So macht man Politik in Hamburg.



FELDENKRAIS - KURSANGEBOT

in Zusammenarbeit mit der SECURVITA BKK
Präventionskurs nach § 20 Abs.1 u. 2 SGB V



Mittwoch 10. September - 12. November 2008 von 19:00 - 20:30 Uhr
10 Kurseinheiten „Bewusstheit durch Bewegung“
Leitung: Marina Noerenberg, Feldenkrais - Lehrerin

Inhalt & Ziel	Spannungen lösen - Stress bewältigen
Teilnahme	ist möglich für Menschen jeden Alters, aller Arbeits- u. Lebensbereiche. Kommen Sie in warmer, bequemer Kleidung. Matten sind vorhanden.
Kurs-Ort	Raum Mirabeau, Koppel 8 20099 Hamburg, St. Georg
Kurszeiten	10 x Mittwoch, 10. September – 12. November 2008 von 19:00-20:30 Uhr
Kosten	135,00 € per Überweisung auf das Konto 41 68 83 201 bei der Postbank Hamburg BLZ 200 100 20, Betreff: Präventionskurs / Ihr Name oder Barzahlung bei Kursbeginn Zum Abschluss des Kurses erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung. Versicherte der Securvita BKK bekommen damit einen Zuschuss zu den Kurskosten in Höhe von max. 120,00 €, wenn in diesem Kalenderjahr nicht schon ein anderer Kurs im Handlungsfeld „Stress/Entspannung“ bezuschusst wurde. Rückerstattungsvereinbarungen mit anderen Versicherungen bestehen derzeit nicht. Fragen Sie Ihre Krankenversicherung oder die Kursleitung..
Anmeldung	telefonisch oder per Post bis 08.09.2008 an: M. Noerenberg, Koppel 8, 20099 Hamburg Telefon: 040/ 41 36 95 21 mobil: 0178 / 72 72 72 9



Das will die GAL

Die Vision der Grünen: FußgängerInnen, Fahrrad- und Autoverkehr teilen sich den Straßenraum. Ampeln und Verkehrsschilder werden weitgehend reduziert. Fußwege werden ohne Bordsteine gebaut. Straße und Fußgängerniveau wird auf eine Ebene gebracht. Der erhoffte positive Effekt: Der ebene Straßenraum wird für Behinderte, Ältere, Kinderwagen und Kinder, Anwohner und Fußgänger besser nutzbar. AnwohnerInnen können ihre Straße vor der Haustür ohne Konsumzwang wieder zum Leben nutzen. Gewerbe und Gastronomie haben mehr Möglichkeiten vor ihrer Tür. Gleichzeitig würden durch die Umgestaltung der Straße und die Belebung des FußgängerInnenverkehrs die Autos ausgebremst. Durch Blickkontakt und Rücksichtnahme

passieren weniger Unfälle. Die Sicherheit würde steigen. Die Straße wäre jederzeit besser zu überqueren.

Die GAL meint, dass für die Lange Reihe bereits maßgeschneiderte Lösungen im Stadtteilbeirat und in öffentlichen Workshops erarbeitet worden wären.

Sie stellt folgende Fragen: Wollen wir eine schnelle Durchfahrstraße oder eine lebhaftere Flaniermeile? Wie können wir mehr Rücksichtnahme erreichen? Wird unsere Straße lebendiger und sicherer? Müssen wir unsere Straße wirklich permanent für Anreisende aus der Metropolregion Hamburg zur Verfügung stellen? Wollen wir die Lange Reihe für die AnwohnerInnen besser nutzbar machen? Die GAL meint, dadurch, dass Wege und Straßen auf eine Ebene gebracht werden, getrennt durch

Farbe, Pflaster und Elemente ohne Schilder und Parkuhren, würde sich in der Lange Reihe alles regeln. Dabei soll auch das Parkplatzaufkommen neutral bleiben. Fußwegbereiche sollen nicht zu Lasten des Parkraumes eingekürzt werden.

Weiterhin soll der Liefer-, Kunden- und AnwohnerInnenverkehr möglich sein. Auch der Bus soll nach wie vor durch die Lange Reihe fahren können. Der Carl-von-Ossietzky-Platz soll bis zur Lange Reihe hin durchgepflastert werden. Nach Meinung der Grünen sei alles klar: Shared Space sollte immer wieder neu für die Bedürfnisse einer einzelnen konkreten Straße erarbeitet werden. Für die Lange Reihe sei aber bereits jetzt eine maßgeschneiderte Lösung gefunden worden. Diese solle man nun verwirklichen.

Das will die CDU

CDU und GAL haben auf Landesebene beschlossen, in jedem Bezirk Shared Space zu testen. Die Fraktion der CDU im Bezirk Hamburg-Mitte sieht dies mit großer Skepsis. Der Stellvertretende Frak-

tionsvorsitzende der CDU-Fraktion im Bezirk Hamburg-Mitte, Christoph de Vries, sagte hierzu: „Die gleichberechtigte Nutzung des Straßenraumes für alle Verkehrsteilnehmer klingt abstrakt verlock-

kend, aber die Umsetzung erweist sich als echte Herausforderung.“ Die CDU-Vorsitzende von St. Georg, Brigitta Martens, hat sich klar gegen Shared Space für die Lange Reihe ausgesprochen.

Das will die SPD

Wie so oft ist das Meinungsbild bei den Sozialdemokraten gespalten. Ein „entschiedenes sowohl als auch“ ist von den Genossen zu hören. Bezirksamtsleiter Markus Schreiber ist von der Idee des Hans Mondermann begeistert. Eine Straße für alle, auf der sich alle Verkehrs-

teilnehmer die Verkehrsfläche teilen und nur rechts vor links gilt, möchte er im Bezirk realisieren. Offen ist er dabei in der Frage, wo diese Verkehrsfläche gebaut wird. Schreiber kann sich Shared Space auch am Hansaplatz, in Horn oder in Wilhelmsburg vorstellen.

Der Gedanke, den Hansaplatz in das Shared Space Programm einzubinden, ist nicht neu.

Schreiber möchte seine Zusage einhalten, den Hansaplatz endlich umzugestalten. Hier fehlen ihm noch erhebliche finanzielle Mittel. Mit den europäischen

Hamburg Häuser Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH Bergstraße 14 20095 Hamburg T 040-32 91 91 F 040-33 61 05 mail@haueisen.de www.haueisen.de



Geldern, die für Shared Space zur Verfügung gestellt werden, hofft Schreiber offenbar sein Finanzproblem lösen zu können.

Das wollen die Linken

Klar gegen Shared Space hat sich die St. Georger Ortsgruppe der Linken ausgesprochen. Obwohl die Linken grundsätzlich für Verkehrsberuhigung sind, sehen sie in Shared Space einen falschen Ansatz. Sie

Das meint der ADAC

Der ADAC hat bereits 1998 darauf hingewiesen, dass auf eine Vielzahl von Verkehrszeichen verzichtet werden kann. Er meint, 33 % aller Verkehrszeichen im städtischen Bereich seien sinnlos. Neben einer erheblichen Kostenersparnis für die Kommunen würde der Verkehr auch sicherer. Die Wahrnehmungspsychologie habe nämlich gezeigt, dass ein Zuviel an Informationen den Verkehrsteilnehmer überfordere und schnelle Informationsfolgen zusammen

Im Koalitionsvertrag zwischen GAL und SPD auf Bezirksebene wurde die Lange Reihe zwar als mögliches Ziel für das Verkehrsprojekt genannt. Die Sozialde-

fürchten, dass hierdurch die Aufschickung des Stadtteils beschleunigt wird. Sie sehen die Gefahr, dass sich auf der Langen Reihe weitere Cafés und Gastronomiebetriebe ansiedeln und fürchten eine reine Touristen-

mit dem Auge wahrgenommen, nicht oder aber nur zu langsam vom Gehirn verarbeitet würden. Auch Shared Space setze am Sicherheitsgedanken an. Durch bewusste Verunsicherung der Verkehrsteilnehmer solle eine höhere Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmer und mehr gegenseitige Rücksichtnahme erreicht werden.

Shared Space sei aber kein Patentrezept. Bisher sei dieses Model fast ausschließlich in kleinen holländischen Gemein-

mokraten haben sich aber ein Hintertürchen offen gehalten. Im Distrikt selbst halten sich Befürworter und Gegner die Waage.

meile. Der Einwohnerverein hat sich ganz offenkundig dieser Auffassung angeschlossen. Nachvollziehbar: Die Wortführer des Einwohnervereins sind gleichzeitig führende Vertreter der Linken im Bezirk.

den umgesetzt worden. Es gäbe keine Erkenntnisse zur Verkehrssicherheit. Bestenfalls sei Shared Space derzeit eine Nischenlösung, schon allein aufgrund der für den Umbau erforderlichen Kosten. Vor allem auf Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen und Durchgangsverkehr, starkem Einkaufs- und Schülerverkehr und angrenzenden Altenheimen bedürfe es stets einer kritischen und individuellen Betrachtung der jeweiligen Situation vor Ort.

Sommerdom

Das größte Volksfest des Nordens

Vom 25.07. – 24.08.2008

Öffnungszeiten.

Mo. – Fr.	15:00 – 23:00 Uhr
Sa.	15:00 – 00:30 Uhr
So.	14:00 – 23:00 Uhr

Vorträge im **Raum Mirabeau** Koppel 8 / Herbst 2008 :

Freitag 26. September 2008 19:00 Uhr
Zeichen einer neuen Zeit – und Hilfe „von oben“

Freitag 10. Oktober 2008 19:00 Uhr
Maitreyas Prioritäten – und er kommt nicht allein

Montag 17. November 2008 19:00 Uhr
Einführung in die Transmissions-Meditation
Theorie und Praxis

Montag 15. 12.2008 19:00 Uhr
Welchen Ausweg aus der gegenwärtigen Krise gibt es?
Informationen vor dem Hintergrund der zeitlosen Weisheit

Info: 040-643 13 57 und 040-520 21 11



Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund (DMB)

Unser Rat zählt.

www.mieterverein-hamburg.de



Zentrale: ☎ **879790**
Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg

ZU HAUSE

BESTENS BETREUT

Unser Angebot für Sie:

- Individuelle Beratung
- Häusliche Pflege
- Häusliche Krankenpflege
- Haushaltshilfe



Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

Tel.: 040 25 32 84 26 · Mobil: 0172 423 99 16
24 Stunden erreichbar - auch am Wochenende!

Hartwig-Hesse's Witwen-Stift

Alexanderstraße 29 · 20099 Hamburg

Heerlein- und Zindler-Stiftung

Koppel 17 · 20099 Hamburg

AMBULANTER PFLEGEDIENST

HARTWIG HESSE
STIFTUNG

Stadtteilbeirat und Bürgerverein

Michael Joho kann es nicht lassen. Im Sommerheft des „Lachenden Drachen“ polemisiert er wieder gegen den Bürgerverein und unterstellt ihm ein fehlendes Demokratieverständnis.

Damit es für jeden ganz klar ist: Wir möchten, dass im Stadtteilbeirat alle Themen St. Georgs besprochen werden. Hierfür setzen wir uns auch weiterhin entschieden ein.

Im Stadtteilbeirat dominieren aber die Bewohner und Bewohnerinnen, die in dem Gebiet zwischen Alster und Lange Reihe ansässig sind. Hansaplatz, Bremer Reihe, Steindamm, Lindenstraße, Adenauerallee pp. sind unterrepräsentiert. Dies führt immer wieder dazu, dass in der aktuellen halben Stunde, die häufig mehr als eine Stunde dauert, nur aktuelle Probleme um die Lange Reihe herum besprochen werden.

Machen wir uns nichts vor: So wichtig die Litfasssäule am Carl-von-Ossietzky-Platz ist und so gemein und rechtswidrig sich ein Vermieter in der Lange Reihe verhalten hat, der über Jahre keinen Fluchtweg für seine Mieter zur Verfügung stellte, so wichtig und bedeutsam Grünflächen vor dem neuen Bürogebäude An der Alster sind, St. Georg hat auch andere Probleme, die mit genau dem gleichen Ernst und der Wichtigkeit zu behandeln sind, häufig aber leider zu kurz kommen. St. Georg-Mitte, Steindamm und Adenauerallee haben es aber verdient, nicht immer nur in den letzten zehn Minuten im Stadtteil behandelt zu werden.

Wir veröffentlichen hierzu nachstehend einen Artikel unseres Zweiten Vorsitzenden, Martin Streb, zur Effektivität des Stadtteilbeirates.

Der Bürgerverein fordert mehr Effektivität des Stadtteilbeirates St. Georg

Am 24. Juni 2008 wurden im Stadtteilbeirat St. Georg erneut die wirklich wichtigen Themen zur Entwicklung von St. Georg unter Zeitdruck und nur oberflächlich oder gar nicht angesprochen. Die aktive Stadtteilentwicklung St. Georg Mitte droht zu versanden!

Das droht trotz des enormen Engagements erstaunlich vieler im Stadtteil lebender oder arbeitender Bürger und Bürgerinnen. In z. T. wechselnder Besetzung kommen fast jeden Monat 50 – 100 Menschen zusammen, denen unser Stadtteil wichtig ist. Dazu sind sie dann noch in weiteren Veranstaltungen wie z. B. dem Sanierungsbeirat Böckmannstraße, der Sopi, der IG Steindamm, der Hansaplatzini, in diversen Workshops zum Gesamthema, aber auch zu Einzelaspekten wie Shared Space, Lohmühlenpark, Hansaplatz, Verkehr, Münzplatzviertel etc. sowie in Vereinen und Institutionen präsent. Ihre ehrenamtliche Arbeit, ihr Opfer an persönlicher Freizeit sollte durch möglichst große Effektivität gewürdigt und belohnt werden. Im Stadtteilbeirat ist diese Effektivität gefährdet oder wird sogar behindert. Ist das gewollt? Und von wem?

Die ausufernde Diskussion in der aktuellen halben Stunde am Beginn der Sitzung dehnt sich immer wieder auf das Doppelte und mehr der veranschlagten Zeit aus. Zu viele lokale Einzelprobleme, alle durchaus ernst zu nehmen und wichtig, wie falsch geparkte PKW, unebene Fußwege, Litfasssäulen, Baulärm zur Unzeit, Behinderung der Fußgänger,



Hundekot, unsinnige Verkehrsschilder oder negative Verkehrsführung, unzureichende Hege und Pflege der Bäume und Grünanlagen, Dachbegrünungen, Statistiken, interne Formalien, randalierende Alkoholiker etc., etc. müssen angesprochen, erläutert, diskutiert und beantwortet werden.

In der Folge fehlte Zeit für die eigentlichen Themen zur Stadtteilentwicklung von St. Georg-Mitte.

Um nur einige zu nennen: Stärkung des Wohnstandortes. Sicherung kostengünstiger Mieten, Ausgleich zwischen Wohnen und Gewerbe, Erweiterung des Lohmühlenparks, Entwicklung am Steindamm, Erneuerung des Hansaplatzes, Pla-

nung des Centralparks, Integration der Mitbürger mit Migrationshintergrund, Verkehrskonzeption für ganz St. Georg (ohne Freierkreisel, aber für Anwohner und Anwohnerinnen, für Gewerbe, Fußgänger und Radfahrer), Parkplatznot und Anlieferverkehr, die neue Stadtbahn durch St. Georg, Drogen- und Prostitutionsszene, mittlere und kleine Bebetriebe, Einbindung der Großunternehmen, Öffnung der HAW (Hochschule für angewandte Wissenschaft) in den Stadtteil und umgekehrt, Jugend- und Kinderarbeit, Schule für Alle, Heinrich-Wolgastschule als Lebensmittelpunkt junger Familien des Stadtteiles, Verbindung von Nord- und Süd-St. Georg, Einbindung des Münzviertels und vieles

mehr, auch noch Unentdecktes, sowie ganz wichtig die anstehenden Großprojekte in und um St. Georg-Mitte wie am Steindamm, an der Alster (Volksfürsorge), Lange Reihe, Koppel, Spadenteich, Pulverteich, Berliner Tor und und. Diese Liste der übergeordnet wichtigen Themen ließe sich sicher leicht erweitern oder besser aktualisieren.

Um alle diese, häufig kontroversen, Themen überhaupt angemessen auf die Tagesordnung zu bekommen, zu klären, zu erklären und schließlich zu diskutieren und wenn möglich in Beschlüsse des Stadtteilbeirates zu gießen, ist ausreichend Zeit unabdingbar.

Martin Streb

Der Bürgerverein zu St. Georg und mit ihm viele Andere fordern daher unverändert, die aktuelle halbe Stunde an das Sitzungsende zu verlegen.

Bürger und Bürgerinnen, Vertreter und Vertreterinnen der Institutionen und Gewerbetreibende mit ihren wichtigen Einzelanliegen werden mit Sicherheit die Geduld aufbringen, bis zum Abschluss der eigentlichen Diskussion zu St. Georg-Mitte auszuharren, denn diese Themen sind ja ebenfalls für sie wesentlich. Sie können außerdem ihre Fragen, Beschwerden und Hinweise genauso gut, wenn nicht sogar wirkungsvoller in der aktuellen Stunde der regelmäßigen Bezirksversammlung, direkt bei der Verwaltung des Bezirksamtes, der Polizei und vor allem ihren politischen Vertretern vorbringen. Der Sanierungsbeauftragte des Bezirkes, Erwin Jochem, wird gerne Hilfestellung geben.

Zweimal ist der Antrag des Bürgervereins zur Änderung der Geschäfts-

ordnung des Stadtteilbeirates St. Georg bereits gestellt worden. Leider wurde diese nach unserer Überzeugung wichtige Reform mehrheitlich missverstanden, als ein Versuch die Bürgerbeteiligung einzuschränken. Das Gegenteil ist der Fall, wir wollen die wichtigen Themen an prominenter Stelle und mit der ihnen gebührende Zeit und Sorgfalt behandelt werden können. Einige haben unser Anliegen wohl auch als Versuch gewertet, ihre Selbstdarstellungsmöglichkeiten zu beschränken, auch dies sei uns fern. Jeder Beitrag ist wichtig aber bitte immer im Verhältnis zum großen Ge-

samtziel zur richtigen Zeit und am richtigen Ort.

Gern beraten wir Sie und betreuen Ihre ...



-Projekte

MICHAEL WEIDMANN
Redaktion - Verlag - Werbeberatung

Fuhlsbüttler Straße 687
22337 Hamburg

Tel. (040) 50 24 45
Fax (040) 59 54 18

verlag_weidmann@t-online.de

Wir sind Mitte.

Politik für die Wachsende Stadt!

St. Georg lebenswert erhalten:

- Traditionelle begehbare Litfaßsäule am Carl-von-Ossietzky-Platz für den Stadtteil erhalten!
- Übernahme der Litfaßsäule durch Geschichtswerkstatt angeregt!

Ihr CDU-Bezirksabgeordneter
Dr. Gunter Böttcher

Telefon: 32 63 52 • Fax: 32 64 42
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de
info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de



CDU Bezirksfraktion
Hamburg-Mitte



Bleibt der Hansaplatz ein trauriges Dauerprovisorium?

Wir müssen es befürchten!

Während der letzten Sitzung des Stadtteilbeirates St. Georg am 24. Juni 2008 wurde bekannt, dass das zuständige Amt für Stadt- und Landschaftsplanung im Bezirk Mitte (Leiter Herr Dipl.-Ing. Mathe) den lange vorbereiteten Planungsauftrag an die 1. Preisträger des Wettbewerbes zur Neugestaltung des Hansaplatzes immer noch nicht erteilt hat. Außerdem ständen für Planung und Umbau überhaupt nur 500.000,- € zur Verfügung.

Nach dem unermüdlichen Engagement vieler, vieler Bürger und Bürgerinnen sowie vieler Gruppierungen – nicht zuletzt des Bürgervereins – über lange Jahre und insbesondere in den letzten Monaten ist das eine schallende Ohrfeige, die die Verwaltung dem oft beschworenen Bürgersinn und der ehrenamtlichen Arbeit verabreicht. Zusagen und Versprechungen – sogar öffentlich – gegebene sind mit Füßen getreten worden.

Erforderlich sind, wenn man Vergleichszahlen heranzieht, 2,5 Mio. bis 3,0 Mio. € als reine Baukosten. Schon der Lindenplatz hat 2,5 Mio. € gekostet, wenn von denen auch – wie man hört – 0,3 Mio. € von Siemens für die eigene Vorplatzgestaltung als Teil des öffentlichen Platzes für St. Georg hinzu gegeben wurden. Die Shared-Space-Phantasien für die Lange Reihe werden wohl kaum weniger als

2,5 Mio. € erfordern. Da sollen dann 0,5 Mio. € für die Wiederherstellung unserer guten Stube ausreichen und zwar incl. Planungs- und sonstigen Nebenkosten. Das ist lediglich genug für die Festbeschreibung und Glättung des rohen und unschönen Provisoriums!

Der schönste gründerzeitliche Platz Hamburgs – unser Hansaplatz – muss wieder das attraktive Wohnzimmer St. Georgs werden. Er soll ein Anziehungspunkt für ganz Hamburg sein. Ein Vorzeigebild gelungener Stadtplanung und Stadtreparatur, das von den Bürgern und Bürgerinnen der ganzen Stadt geliebt und genutzt wird und das Besucher und Besucherinnen von nah und fern fasziniert.

Die Bürger und Bürgerinnen in unserem Stadtteil haben spontan und ganz auf sich gestellt den Anfang gemacht und zwar nicht nur mit dem Planungswettbewerb des Bürgervereins zur Neugestaltung des Platzes, der unter Beteiligung von Anwohnern, Gewerbetreibenden, Grundeigentümern, Bürger- und Einwohnerverein sowie des Bezirksamtes einstimmig entschieden wurde, sondern seit gut einem Jahr durch eine Serie von Nachbarschaftsevents, wie jeden 1. Donnerstag im Monat „Kultur statt Kamas“ (u. a. mit Musik, Theater, Kino, Folklore, Grillen, Blumenschau, Spiel und Sport von der Hansaplatzinitiative mit dem Bürger-

verein), 1. Maifeier (Zaubertrank), der Kunstmarkt Hansabunt (Galerie und Verein Hosenstall), Benefizkonzert am 11. Juli 2008 (Geschichtswerkstatt), jeden 1. Sonntag im Monat ein neuer stadtteilengagierte und zugleich professioneller Antik- und Trödelmarkt und noch manches mehr, das in Planung ist.

Nun soll der bestehende Torso nach der (damit unverständlichen) Entfernung etlicher Bäume mit so geringem Aufwand wie möglich vom Bezirksamt begradigt und festgeschrieben werden, so ist ernsthaft zu befürchten. Es regiert der Kleingeist.

Es ist daher zu fragen, ob Politik und Verwaltung des Bezirkes Mitte den nötigen Willen und die nötige Kraft haben, den Hansaplatz zu einem Kleinod der Freien und Hansestadt Hamburg zu machen. Und es ist zu fragen, ob nicht ab sofort die Gesamtstadt gefordert ist.

Falls alle Befürchtungen zutreffen, gibt es wohl nur einen Ausweg: der Senat muss das Projekt an sich ziehen. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umweltschutz (BSU) muss sich umgehend engagieren, um eine für Hamburg und St. Georg unschöne Entwicklung zu verhindern.

Wir appellieren an die Politiker des Bezirkes und der Bürgerschaft sowie an den Senat schnellstens einzugreifen, denn bekanntlich gibt es nichts Dauerhafteres als ein Provisorium.

Noch Plätze frei!

Prag/Bratislava/Wien/Prag vom 27.09. bis 5.10.2008 (9 Tage)

Erleben Sie 4 Städte in 9 Tagen!

Es erwarten Sie acht Übernachtungen, ein tolles Ausflugsprogramm mit Besichtigungen und Führungen, aber natürlich auch Freizeitmöglichkeiten. Erhalten Sie außerdem Einblicke in die **Schlösser Lednice** und **Valtice**. Besonders: Ein slowakischer Abend mit Wein und Zigeunermusik im Rahmen der HP in Bratislava, und ein Heurigenabend mit Wein.

Anmeldungen beim Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine unter Tel. **500 54 34-10** oder beim **Vizepräsident Dieter Bork**, Tel. **602 50 05**.

Orientalische Nacht auf dem Hansaplatz

Für den ersten Donnerstag im Juli war eine Orientalische Nacht angekündigt als Treffpunkt der Kulturen mit Musik, Tanz und kulinarischen Köstlichkeiten. Der Tag war heiß und schwül, die Luft machte einem das Atmen schwer, und die St. GeorgerInnen freuten sich auf einen schönen Tagesausklang auf dem Hansaplatz. Schon nachmittags hatte der auf dem Hansaplatz ansässige türkische Kulturverein Yüzenada, was übersetzt „Schwimmende Insel“ bedeutet, Tische und Stühle unter die Bäume gestellt und dort zeigten ältere Männer den Zuschauern und Mitspielern die Spiele ihrer Heimat wie Okay, Rommée und andere. Die kleinen Tässchen starken Tees standen auf den Tischen, und wenn man nicht auf dem Hansaplatz in Hamburg gewesen wäre, hätte man glauben können auf einem Markplatz in Anatolien oder sonst irgendwo in der Türkei zu sein.

Ein etwa 15-jähriger Zigeunerjunge aus Rumänien sorgte mit seinem Akkordeon für den musikalischen Hintergrund. Auf der kleinen Bühne vor dem Brunnen hatte sich die Musikergruppe Von 7 bis 77 aufgebaut, und nach der Begrüßung der Gäste durch Ibrahim Batmaz, der auch als Conferencier auf Deutsch und Türkisch agierte, spielten und sangen diese Gruppe Folklore aus

türkischen Regionen unter der Leitung von Hüsin Duman.

Der Himmel begann sich zu verdunkeln, einige erste große Regentropfen fielen schon, und die bange Sorge der Veranstalter galt dem Wetter, ob es trocken bleiben würde bis zum Ende des Abends. Schnell wurden die elektrischen Leitungen „abgedichtet“ und gesichert.

Eine Gruppe von 7 Mädchen der Folklore-Gruppe des türkischen Frauenvereins, 9 bis 13 Jahre alt und gekleidet in rote Seidenhosen mit bunten um die Taille gebundenen Tüchern, warteten auf ihren Auftritt. Sie hatte lange geübt und freuten sich, nun ihre Tänze zeigen zu können. Es war hübsch anzusehen, wie sie die schnellen und nicht ganz einfachen Schrittkombinationen der türkischen Folklore-Tänze akkurat und rhythmisch gekonnt zeigten.

Als Nächstes trat die Sängerin Senol Eroglu mit ihrer Musikergruppe auf. Sie sang türkische Lieder, auch Tanzlieder, die sehr emotional und Heimat verbunden klangen, auch für nicht-orientalische Ohren. Und es dauerte nicht lange, bis einige Männer aus dem Zuschauerkreis hervortraten und sich nach den Melodien bewegten und

dabei sicherlich auch an ihre Jugend in ihrer Heimat dachten, wo sie so getanzelt hatten. Auch einige junge Mädchen und ein Junge wurden von der Musik erfasst und tanzten mit Können und Hingabe. Die schnellen Tanzschritte mit dem Auge zu verfolgen war für den Zuschauer schon schwierig, wie kompliziert muss es sein, diese Schrittfolgen zu praktizieren.

Leider war Petrus diesmal nicht auf der Seite der Hansaplatz-Akteure und der Regen wurde immer heftiger und so entschlossen sich die Veranstalter, den Abend abubrechen. Der Zauberer und die Bauchtänzerin traten nicht mehr auf, auch die kulinarischen Köstlichkeiten konnten nicht mehr angeboten werden, und so fand dieser Abend, der so fröhlich und heiter begonnen hatte, ein nasses Ende. Aber gegen das Wetter sind wir eben alle machtlos. Es bleibt zu hoffen, dass den nächsten Aktionen auf diesem zentralen Platz besseres Wetter beschert wird und diese erfolgreich sind.

HJS

*Wenn Sie glauben,
dass Werbung niemand liest,
haben wir Sie gerade vom Gegenteil überzeugt!*

**Anzeigenannahme:
Tel. 50 24 45 • Fax 59 54 18**

**Dres. med.
Refmir Tadzic**

Dorothee Kühne-Waede

*Sprechzeiten Montag bis
Freitag von 8 - 18 Uhr*



- Allgemeinmedizin
- Innere Medizin

Tipp des Monats

*Bicom -
Bioresonanztherapie*

Lange Reihe 14 • 20099 Hamburg • Fon 040/ 28 00 63 33 • Fax 040/ 28 00 63 35

Die Wohnungsbaukreditanstalt informiert

WK fördert Umwandlung von Büros in Wohnungen

Die WK (Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt) fördert die Umwandlung leer stehender innerstädtischer Büros zu Miet- bzw. Eigentumswohnungen. Allein 27 Mietwohnungen entstehen so im „Handelshof“ in der Langen Reihe. Das Sonderprogramm „Büro-Umwandlung“ besteht aus attraktiven Einmalzuschüssen. Es fördert die Honorarkosten für vorbereitende Untersuchungen sowie die späteren Umbaukosten selbst.



In Hamburg stehen viele Quadratmeter Bürofläche leer. Gleichzeitig mangelt es an Wohnraum – insbesondere in den innerstädtischen Quartieren. „Mit dem Sonderprogramm „Büro-Umwandlung“ wollen wir dazu beitragen, dass mehr familiengerechte Wohnungen in der Stadt entstehen“, sagt Ralf Sommer, Vorstand der WK. Ziel sei es außerdem, eine bessere Mischung aus Gewerbe- und Wohnfunktion in der City zu erreichen.

Gefördert hat die WK das Projekt „Handelshof“ der Philips Pensionskasse (VVaG). Das Objekt an der Langen Reihe war bislang ein reines Büro- und Geschäftshaus mit rund 7.000 Quadratmetern Grundfläche. 1.900 Quadratmeter werden nun – von der WK gefördert – zu Mietwohnungen umgewandelt. Weiterer Wohnraum wird im neu errichteten siebten Stockwerk geschaffen. Insgesamt entstehen 27 Wohnungen auf einer Grundfläche von 2.600 Quadratmetern.

Dabei hat der Investor besonders auf Familienfreundlichkeit geachtet: Neben sieben 2-Zimmerwohnungen entstehen 20 Wohnungen mit 3 bis 4 Zimmern. „Unter unseren Mietern sind viele junge Paare mit Kinderwunsch. Da ist es wichtig, dass ein Zimmer gut als Kinderzimmer geeignet ist“, sagt Thomas Warkus, der bei der Philips Pensionskasse für das Projekt verantwortlich ist. Für einen Spielplatz habe es auf dem Gelände des Handelshofs leider keinen Raum gegeben, so Warkus. Doch auch hier habe sich eine Lösung gefunden: Die künftigen Mieter dürfen eine 1500 Quadratmeter große Spiel- und Freizeitanlage auf dem benachbarten Gelände der Schiffszimmerer Genossenschaft mit nutzen.

Honorarkosten für vorbereitende Untersuchungen werden mit bis zu 50 % bezuschusst. Bis zu 10 % gibt die WK zu den entstehenden Umbaukosten dazu. Die vollständigen Fördergrundsätze sind auf der Homepage der WK unter www.wk-hamburg.de nachzulesen. Telefonische Anfragen werden unter 040 – 248 46 480 entgegengenommen.

Neu gestalteter Internetauftritt der WK ist online

In wenigen Klicks beim richtigen Förderprogramm: Die WK Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt hat ihre Website neu gestaltet. Unter www.wk-hamburg.de erleichtern künftig eine übersichtlichere Benutzerführung und ein klares Design die Suche im vielfältigen Angebot der städtischen Förderbank.

Wer in den vier Förderbereichen Wohneigentum, Mietwohnungen, Klimaschutz oder Stadtentwicklung eine Unterstüt-

zung durch die WK anstrebt, findet online schnell das passende Angebot: Die Hauptseite gibt dem Nutzer einen Überblick über das gesamte Förderspektrum. Von dort aus gelangt man mit wenigen Klicks zum gesuchten Förderprogramm. Alternativ zur allgemeinen Navigationsstruktur, kann man sich auch von einem Förderlotsen per Frage-Antwort-Spiel den Weg zum gewünschten Angebot weisen lassen.

Das neue Design der Website greift die

Hausfarben der WK auf und schafft einen übersichtlichen und ansprechenden Rahmen, der dem Nutzer auf den einzelnen Seiten Orientierung bietet. Auch textlich wurde die Internetpräsenz überarbeitet. Die wichtigsten Konditionen der verschiedenen Förderprogramme werden in kurzen Abschnitten zusammengefasst. Für detaillierte Informationen hält der Download-Bereich Merkblätter und Antragsformulare im PDF-Format bereit.

Kein Fluchtweg

Michael Schwarz berichtete auf der letzten Stadtteilbeiratsitzung über den Vermieter des Hauses Lange Reihe 19, der Wohnungen vermietet hatte, obwohl ein Zimmer dieser Wohnung nach dem genehmigten Bauantrag notwendiger Fluchtweg war.

Der Vermieter hat hier fraglos gegen geltendes Recht verstoßen und sich bereichert, denn er hat Wohnungen vermietet, die so nicht hätten vermietet werden dürfen. Frech und unverschämt war dann, dass er den Mietern

eine Teilkündigung zuschickte und die Mieter aufforderte, ein Zimmer der Wohnung zu räumen.

Selbst das Bezirksamt verstand sich dazu, den Mietern eine Duldungsverfügung zu schicken unter Hinweis auf die gegen den Vermieter ergangene Verfügung, den Fluchtweg unverzüglich zu schaffen.

Über ihre Anwälte haben die Mieter Widerspruch gegen die Duldungsverfügung eingelegt und darauf hingewiesen, dass der Fluchtweg auch auf

andere Weise – z. B. durch eine Treppe – geschaffen werden könne. Offenkundig hat der Vermieter eingelenkt. Jedenfalls hat das Bezirksamt die Duldungsverfügung zurückgenommen und dem Widerspruch der Mieter abgeholfen.

Bleibt die Frage: Gibt es Möglichkeiten, vom Gewinn des Vermieters, der rechtswidrig Fluchtwege als Wohnraum vermietete, etwas abzuschöpfen? Problem hierbei ist, dass zwischenzeitlich ein Eigentümerwechsel stattfand.

Die



potheke

in Ihrer Nähe

Apotheke Lange Reihe

Abdelghani Oued Aadou
Lange Reihe 24 • 20099 Hamburg
Telefon 28 80 47 48
www.Apotheke-Langereihe.de
Nachtd.: 07.09.2008, Spätd.: 14.08.2008

Nachtdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 08:30 Uhr
des Folgetages

Spätdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 22:00 Uhr

Engel-Apotheke

Sven Villnow
Steindamm 32 • 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Nachtd.: 09.09.2008, Spätd.: 16.08.2008

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 • 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Nachtd.: 19.08.2008, Spätd.: 12.09.2008

Senator-Apotheke Hamburg-Hauptbahnhof

Hoda Kadora
Hachmannplatz 14 • 20099 Hamburg
Telefon 32 75 27
Nachtd.: 18.09.2008, Spätd.: 25.08.2008

Apotheke am Hauptbahnhof

Dr. Frank Stepke
Steindamm / Ecke Adenauerallee
20099 Hamburg,
Telefon 24 12 41 - 43
Nachtd.: 15.09.2008, Spätd.: 22.08.2008

Epes-Apotheke

Erika Kölln
Lange Reihe 58 • 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64
Nachtd.: 11.09.2008, Spätd.: 18.08.2008

Hauptbahnhof Apotheke Wandelhalle

Hoda Kadora
Glockengießerwall 8-10 • 22095 Hamburg
Telefon 32 52 73 83 • 365 Tage im Jahr geöffnet
Nachtd.: 01.09.2008, Spätd.: 26.09.2008

Eröffnung des METROPOLIS IM NEUEN DOMIZIL im Savoy am Steindamm

St. Georg darf sich freuen. Im ehemaligen Kino Savoy am Steindamm 54 eröffnet am 14. August 08 um 19:30 Uhr das METROPOLIS. Zunächst nur für 2 - 3 Jahre wird das Programm-Kino den Steindamm bereichern.

Nach einer Ansprache von Horst Königstein zeigt das METROPOLIS den preisgekrönten Max Ophüls „Lola Montez“.

Lola Montez

D/F 1955, Max Ophüls 116 min.

Mit Martine Carol, Peter Ustinov, Adolf Wohlbrück

„Am Ende eines bewegten Lebens spielt und mimt Lola Montez in einem amerikanischen Zirkus ihre „Passion“, Die Zirkusatmosphäre ist alptraumhaft und irre. Der Aufbau der Erzählung, der alle

Chronologie über den Haufen stößt, erinnert an Citizen Kane, profitiert zusätzlich aber vom Cinemascope, dessen Möglichkeiten hier zum ersten Mal maximal genutzt scheinen. (François Truffaut, 1955)

Im Kampf um Beachtung ist der Glamour immer noch die Hauptwaffe. „Und Max Ophüls gab ihm den kostbarsten Glamour überhaupt – den Glanz eines Stils. Seine Spektakel-Bilder sind frei von aller Unbeholfenheit der Atelier-Technik, von Anstrengung, von Kilowatt, von Schweiß, von Energie-Aufwand. Die Kamera scheint schwerelos, ein Auge, das neugierig, verspielt, grausam und wieder teilnehmend beobachtet, was sich „unter dem Schein verbirgt“, wie Mau-

passant es befahl. Lapidar notierte der Kritiker Gunter Groll: „Es ist Europas sensibelste Kamera“ Es? Er. Er ist Europas sensibelste Kamera gewesen.“ („Der Spiegel“, zum Tode von Max Ophüls)

14. Donnerstag

19:30 CINEMASCOPE

Lola Montez DF

Eröffnung des METROPOLIS Exils
Im ehemaligen Savoy
Steindamm 54

15. Freitag

17:00 CINEMASCOPE

Goya

oder Der arge Weg der Erkenntnis

19:30 CINEMASCOPE

Das Appartement OmU

21:15 CINEMASCOPE

Die üblichen Verdächtigen DF

16. Sonnabend

15:00 MONSTER & CO.

Shrek - Der tollkühne Held DF

17:00 CINEMASCOPE

Das Appartement OmU

19:00 CSD

Football Under Cover

Mit Gästen

21:15 CSD

Otto; or, Up with Dead People OmU

17. Sonntag

15:00 MONSTER & CO.

Shrek - Der tollkühne Held DF

17:00 CINEMASCOPE

Das Appartement OmU

19:00 CINEMASCOPE

Goya

oder Der arge Weg der Erkenntnis

21:30 CINEMASCOPE

Die üblichen Verdächtigen DF



18. Montag

17:00 CINEMASCOPE

Goya

oder Der arge Weg der Erkenntnis

19:30 INDISCHES KINO

Jodah Akbar OmU

19. Dienstag

17:00 INDISCHES KINO

Jodah Akbar OmU

21:45 CINEMASCOPE

Die durch die Hölle gehen OmU

20. Mittwoch

17:00 CINEMASCOPE

... denn sie wissen nicht, was sie tun

OmU

19:00 DaF

Crazy

21:15 CINEMASCOPE

Die üblichen Verdächtigen DF

21. Donnerstag

17:00 CINEMASCOPE

Manhattan DF

19:00 FLUCHTPUNKT MARSEILLE

Hans Sahl – Charterflug in die Vergangenheit

21:15 CINEMASCOPE

... denn sie wissen nicht, was sie tun

OmU

22. Freitag

17:00 CINEMASCOPE

Ben Hur OmU

21:00 CINEMASCOPE

Die durch die Hölle gehen OmU

23. Sonnabend

15:00 MONSTER & CO.

Wallace and Gromit –
Auf der Jagd nach dem Riesen-
kaninchen DF

17:00 CINEMASCOPE

Ben Hur OmU

21:00 CINEMASCOPE

Spiel mir das Lied vom Tod DF

24. Sonntag

15:00 MONSTER & CO.

Wallace and Gromit – Auf der Jagd
nach dem Riesenkaninchen DF

17:00 TÄTER – OPFER – WIDERSTAND

Hundert Jahre ohne Krieg. Das Mün-
chener Abkommen 1938

19:30 CINEMASCOPE

Ben Hur OmU

25. Montag

17:00 CINEMASCOPE

Manhattan DF

19:30 INDISCHES KINO

Om Shanti Om OmU

26. Dienstag

17:00 CINEMASCOPE

Manhattan DF

19:00 FLUCHTPUNKT MARSEILLE

Assignment Rescue OF/Passages -
Marseille DF

21:15 CINEMASCOPE

... denn sie wissen nicht, was sie tun

OmU

27. Mittwoch17:00 INDISCHES
KINOOm Shanti Om
OmU

20:00 CINEMASCOPE

Spiel mir das Lied
vom Tod DF**28. Donnerstag**

17:00 CINEMASCOPE

Barbarella Engl. OF

19:00 FLUCHTPUNKT
MARSEILLE

Friendly Enemy

Alien DF

21:15 CINEMASCOPE

Sieben DF

29. Freitag

17:00 CINEMASCOPE

Bus Stop OmU

19:00 CINEMASCOPE

Barbarella Engl. OF

21:15 CINEMASCOPE

Sieben DF

30. Sonnabend

15:00 MONSTER & CO.

Der Räuber Hotzenplotz

17:00 CINEMASCOPE

Bus Stop OmU

19:00 CITYZOOMS

Hamburg im Zoom

Mit Gästen

31. Sonntag

15:00 MONSTER & CO.

Der Räuber Hotzenplotz

17:00 CINEMASCOPE

Bus Stop OmU

19:00 CINEMASCOPE

Barbarella Engl. OF

21:15 CINEMASCOPE

Sieben DF



1000 TÖPFE®
HAMBURGS KULT-KAUFHAUS
 250.000 Artikel mit Tiefpreis-Garantie *alles drin*

**in St. Georg ·
 Lange Reihe 99, 106-118**

1000 TÖPFE
 1000 TÖPFE HAMBURGS KULT-KAUFHAUS 4 x in Hamburg
 Zentrale: 040-85 30 30 • Fax: 040-85 80 31
 E-Mail: info@1000topfe.de • Internet: 1000topfe.de

Postvertriebsstück
 Entgelt bezahlt
 C 4571

Commerzbank kommt

Nach vielen Jahren in der Langen Reihe ist unser Mitglied, Frau Mock, mit ihrem Sanitätshaus umgezogen. Ihr scharfer Blick fällt nun vom Carl-von-Ossietzky-Platz auf die Lange Reihe. In den neuen wesentlich kleineren Räumen fühlt sich Frau Mock aber sehr wohl und feierte mit vielen Freunden und Bekannten, sowohl Ausstand aus der Langen Reihe 83 als auch ihren Einstand am Carl-von-Ossietzky-Platz. Der Bürgerverein war natürlich dabei.

In die Räume der Langen Reihe 83 wird wieder eine Bank einziehen. Die Commerzbank, die vor gut 10 Jahren St. Georg verließ und ihr Gebäude am Steindamm aufgab, hat offenkundig ihre Firmenpolitik geändert. Zurück in die Viertel heißt jetzt die Parole. Wir freuen uns darauf, wieder über eine Bank in St. Georg zu verfügen.

Anzeigenannahme

☎ 50 24 45 • Fax 59 54 18



Apotheke
 zum Ritter St. Georg

Inh. Hiltrud Lünsmann

Neu! Kosmetikstudio
 der Apotheke zum Ritter St. Georg

med. Fußpflege
 Maniküre

Kosmetikbehandlungen für SIE & IHN
 Geschenkgutscheine

Terminvereinbarung:
 unter Tel. 245044

Lange Reihe 39, 20099 Hamburg
www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de

Werden
 auch
 Sie
 Mitglied
 im
 Bürger-
 verein!

Dr. Robert Wohlers & Co
 Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70
 20099 Hamburg (St. Georg)
 Telefon 040/24 77 15
www.dr-wohlers.de

